

PRAELUDIUM XX

BWV 889

Andante corrente

piano, melancolico

The musical score for Praeludium XX, BWV 889, is presented in six systems. Each system consists of a treble and bass staff. The piece is in G major and 3/4 time. The tempo is 'Andante corrente' and the mood is 'piano, melancolico'. The score is characterized by its intricate texture, featuring frequent chromaticism and a melancholic character. The piece begins with a treble staff melodic line and a bass staff accompaniment. The first system includes the tempo and mood markings. The score is published by Breitkopf & Härtel, Wiesbaden.

1) Man lasse sich die harmonische Feinheit dieses Taktes nicht entgehen

2) In anderer Lesart: $\flat A$

cresc.

più declamato



cresc. cresc. cresc.

Leseprobe

trans. assai

Sample page

In seiner Form von anderen und in sich selbst als ein eigenes Gebilde und können sich darin nicht nach gegebenen Mustern richten. Damit soll nicht geleugnet werden, daß die Kenntnis früher entstandener Formen für jeden sich Weiterbildenden geboten erscheint.

Diese Form leitet ihr eigenes Gesetz *) von zwei Takten her, von denen der eine ein absteigendes, in der Tonart beharrendes und chromatisches  der andere ein aufsteigendes, modulierendes und diatonisches Motiv in Achtelbewegung  aufstellt.

Aus der fortgesetzten Umstellung und Transposition dieser Motive und ihres obligaten Kontrapunktes setzt sich das Stück zu einer Einheit zusammen, im Verhältnismaß von zweimal sechzehn Takten.

Die Beherrschung des zweistimmigen Satzes ist bei Bach nicht minder bewunderungswürdig als jene angehäuftester Polyphonie; insofern als seine Duette nichts vermissen und für etwaige Zusätze keinen Raum übrig lassen.

*) Bereits am Anfang des 19. Jahrhunderts erkannte Waineright (ein Dichter, Maler und Giftmischer, wie O. Wilde ihn betitelt), daß ein Kunstwerk nur beurteilt werden könne nach Gesetzen, die aus dem Werke selbst abzuleiten wären und daß die Frage um Kunstwerte darin gipfele, ob das Werk in sich selbst folgerichtig erschiene oder nicht. Dieser Satz, den ich nachträglich las, fiel mir durch die Identität der Ansicht, und selbst des Wortlautes mit meiner obigen Bemerkung auf. Würde die Kunstkritik diese einfache Idee erfassen, so müßte sie vor ihr zerfallen oder mit den Voraussetzungen, auf die ihr Handwerk gegründet ist, brechen.

FUGA XX

a 3

NB *tenuto ma non legato*

sempre forte

tenuto ma non legato (trotzig) *tr*

Ossia:



Sample page